

Forum Wahlen Grossrat

Krisenvorsorge im Alpenraum: Das Engadin ist betroffen

Die Diskussion um die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft betrifft nicht nur Bern oder internationale Konflikte – sie betrifft auch das Engadin direkt. Unsere Region liegt an einer strategisch sensiblen Alpenachse mit wichtiger Infrastruktur, Verkehrswegen, Energieversorgung und digitaler Vernetzung. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich, wie abhängig wir von funktionierenden Lieferketten, Stromnetzen, Telekommunikation und medizinischer Versorgung sind.

Das Engadin lebt vom Tourismus, von Offenheit und internationalem Austausch. Gleichzeitig macht uns diese Vernetzung verletzlich. Cyberan-

griffe, Stromausfälle oder Störungen der Verkehrsverbindungen würden unsere Region rasch treffen. Deshalb darf Verteidigungsbereitschaft heute nicht nur militärisch verstanden werden. Es geht ebenso um Zivilschutz, Versorgungssicherheit, Katastrophenschutz und die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden.

Dabei sollten wir jedoch nicht in Alarmismus verfallen. Sicherheit entsteht nicht allein durch mehr Waffen, sondern durch Zusammenarbeit, Ausbildung und starke lokale Strukturen. Gerade Bergregionen wie das Engadin brauchen genügend Ressourcen, um im Ernstfall eigenständig handeln zu kön-

nen – von der Feuerwehr bis zur Gesundheitsversorgung. Die aktuelle geopolitische Lage erinnert uns daran, dass Frieden und Stabilität keine Selbstverständlichkeit sind. Das Engadin sollte diese Debatte aktiv mitgestalten – sachlich, verantwortungsvoll und mit Blick auf die besonderen Herausforderungen unserer Alpenregion.

Gerne möchte ich diese Anliegen im Grossen Rat einbringen und mich aktiv dafür einsetzen, dass das Engadin auch in Zukunft wirtschaftlich stark, sicher – im Alltag und in Krisenzeiten – und lebenswert bleibt.

Jachen Andri Cajos,
Grossratskandidat SVP, Samedan